

DIPL.-KFM.  
**FRANK TH. ZINNECKER**

**ZINNECKERS GEDANKEN**

Verehrte Leserinnen und verehrte Leser,

es ist das letzte Mal, dass ich mich mit diesem Brief und in dieser Form an Sie wende. Die neuen Manager der Hollyhedge Consult GmbH, Henning Gebhardt und Christoph Lampert, haben mit der Vorstellung des neuen Investmentbriefs zum Millennium Global Opportunities an die Tradition meiner seit über 20 Jahren publizierten Gedanken zu Wirtschaft und zu den Kapitalmärkten angeknüpft. Ich werde deshalb hiermit meine zweimonatliche Publikation beenden und darf Sie bitten, sich in Zukunft über die Internetseite [www.millenniumglobalopportunities.com](http://www.millenniumglobalopportunities.com) zu informieren. Der MGO Investmentletter steht Ihnen dort ab sofort sowohl in Deutsch als auch in Englisch zur Verfügung. Darüber hinaus informiert Sie die Homepage über alles Wissenswerte zum Fonds und der Gesellschaft.

Dieser Schritt ist mit einem ungeheuerlichen Paukenschlag durch die Invasion Russlands in die Ukraine begleitet. Der schreckliche und menschenverachtende Einmarsch in ein Bruderland der ehemaligen Sowjetunion ist ein europäischer Bürgerkrieg und findet vor unseren Toren und denen der Nato statt. Mit diesem völkerrechtswidrigen Akt stehen alle alten Kriegsparteien wieder da, wo sie im Mai 1945 aufgehört haben – am Beginn eines neuen kalten Krieges in Europa. Nichts, aber rein gar nichts haben wir dazu gelernt. Um mit Max Frisch zu sprechen, der Mensch bleibt ein Laie. Das ist die nüchterne Erkenntnis eines vergeblichen Bemühens, über zwei Generationen hinweg in Europa eine tragende und für alle, auch für Russland, verbindliche Friedensordnung zu errichten.

Die neue Lage ist sehr ernst und m. E. am ehesten mit der Kubakrise zu vergleichen. Dieser Bürgerkrieg ist aber ein russisches Problem und kann am Ende nur durch die russischen Eliten selbst gelöst werden. Die Nato wäre gut beraten, sich in ihren Entscheidungen dessen bewusst zu sein und sich lediglich im Rahmen ihrer Statuten zu bewegen und sich aus dem Konflikt rauszuhalten. Der Flächenbrand ist schon jetzt groß genug. Deshalb sollte die westliche Welt zusammen mit China, der neuen Großmacht und großen Unbekannten, jetzt alles daran setzen, dieser humanen Katastrophe unter politischer Gesichtswahrung aller direkt Beteiligten mit einer tragbaren Lösung ein schnelles Ende zu bereiten.

Allen Europäern sollte nach diesem Schock mittlerweile klar geworden sein, was in den letzten 30 Jahren mit der Neuausrichtung und Sicherung ihrer Heimatländer versäumt wurde. Die heutige Konstruktion der EU ist am Eigensinn und an den Souveränitätsvorstellungen ihrer Mitglieder gescheitert und heute nur ein Torso. Wenn es ihnen nicht gelingt, einen kompletten Neustart in Richtung eines Bundesstaates mit einer globalen Stimme zu errichten, dann ist zu befürchten, dass jedes einzelne Land für sich genommen in 20 Jahren lediglich nur noch eine unbedeutende Rolle in der Geschichte spielen wird, wenn es dann überhaupt noch in seiner Eigenständigkeit existiert.

Die konjunkturellen Auswirkungen dieses Krieges und die sich daraus entwickelnden Anforderungen vor allem für Deutschland und seine neue Regierung sind bereits klar erkennbar. Zu den bereits bestehenden Baustellen kommt eine neue hinzu. Sie heißt globale Aufrüstung und ist staatlich garantiert. Die schon seit langem laufende Inflation bekommt einen Turbo in Form von nochmals steigenden Energie- und Rohstoffpreisen oben drauf. Das wird vor allem für die Zentralbanken als Hüter der Geldwertstabilität zu einem zusätzlichen Problem, aber auch für die jeweiligen Volkswirtschaften, deren Konjunkturen sich ohnehin bereits jetzt abzuschwächen beginnen. Der Staat als neu hinzukommender Nachfrager von Industriegütern über die Rüstungsindustrie wird zu einem weiteren Konkurrenten für den Rest der Wirtschaftssubjekte. Die Zusammensetzung des BSP der jeweiligen Länder wird sich dadurch zwangsläufig verändern, und die Finanzministerien zusammen mit ihren Zentralbanken werden zusätzlich neue Finanzmittel bereitstellen und die Höhe der Verschuldungsgrenzen neu festsetzen müssen.

Das sind für Kapitalmarktstrategen und die Anleger zusätzliche Kopfnüsse, die es zu knacken gilt, nachdem sich viele Aktien bereits seit geraumer Zeit und jetzt auch die Aktienindizes in ihrer Breite auf Talfahrt befinden. Nach den zum Teil schon erheblichen Verlusten in einzelnen Aktienkategorien stellt sich generell die Frage, was auf diesen Indexniveaus bereits fundamental eingepreist ist. Wenn wir das Ausufern des Bürgerkrieges ausschließen können und sich in den nächsten Wochen ein Ende dieses Wahnsinns abzeichnen sollte, dann sollten die Aktienmärkte im März einen tragbaren Boden finden, woran sich dann über den Sommer hinweg eine nachhaltige Aktienmarkterholung anschließen sollte, ohne dass allerdings im weiteren Jahresverlauf die alten Aktienindexhöchststände wieder erreicht werden.

Grundsätzlich haben sich meine Kapitalmarkteinschätzungen seit dem letzten Bericht in Bezug auf die Richtung der Aktienmärkte, der attraktiven Aktiengruppen und der Auswahlkriterien nicht geändert. Portfolios mit Nachhaltigkeits- und ESG-Strategien werden es in diesem veränderten Umfeld allerdings schwerer haben, weil Rüstungs-, Rohstoff- und Energiewerte sowie Gold in den Portfoliozusammensetzungen hochgestuft werden. Weniger zyklische Konsumaktien des täglichen Gebrauchs sowie Elektrizitäts- und Telefonaktien mit gesicherten Cashflows und relativ hohen Renditen sollten auch in diesem schwierigen Konjunkturmilieu weiter bevorzugt werden. Außerdem steht in Europa die Dividendensaison vor der Tür.

Ungeachtet der heute unübersichtlichen und nicht ungefährlichen Situation führt an der konsequenten Aktienanlage für die Altersvorsorge auch weiterhin kein Weg vorbei. Dafür ist der **Millennium Global Opportunities** geeignet, der auch in den letzten Jahren immer wieder wegen seiner guten Wertentwicklung in seiner Kategorie ausgezeichnet worden ist. Bleiben Sie der Gesellschaft und ihrem Fonds gewogen und bleiben Sie gesund.

Ihr

Frank Zinnecker

6.3.2022